

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach Nr. 7495.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6050-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach Nr. 7495.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.40 monatlich, Mt. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn, Mt. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellungen. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen: Blomaring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 40 Pfg. für deutsche Anzeigen; 60 Pfg. für auswärtige Anzeigen; Mt. 2.-- für örtliche Reklamen; Mt. 3.25 für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochen Anzeigen entsprechende Nachlag. — Anzeigen-Nachnahme: für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Donnerstag, 7. August 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 350. • 67. Jahrgang.

Bekanntmachung.

In der Absicht, die Bedingungen des täglichen Lebens in den Rheinlanden zu erleichtern, hat der Kommandierende General der 10. Armee beschlossen, daß vom 6. August an folgende Verfügungen in Kraft treten:

Verkehrsmittel. Der Verkehr zu Fuß, zu Wagen, zu Pferd und mittels Fahrrad ist vollständig frei. Als Ausweis genügt die mit dem Stempel der Militärbehörde versehene rote Ausweisurkunde. Für den Verkehr in den interalliierten Zonen muß die Karte, wie bisher, den Interzonenstempel tragen.

Öffentliche Lokale. Die Polizeistunde für sämtliche öffentliche Lokale ist für das ganze Gebiet der 10. Armee auf Rittersnacht festgesetzt.

Andere Verfügungen des Kommandierenden Generals der 10. Armee, betreffs Verkehrsvereinfachungen für Autos und Eisenbahn, Jagd und Fischereigenehmigungen, werden Gegenstand einer demnächst erscheinenden Bekanntmachung sein.

L'Administrateur du Cercle de Wiesbaden-Ville.
Signé: Toussan.

Die Waffenstillstandsbedingungen für Ungarn.

mz. Budapest, 6. Aug. (Ungar. Korrespondenz.) Am 3. August erschienen Vertreter der ungarischen Regierung und des ungarischen Oberkommandos beim rumänischen Kommandanten General Radarescu, um diesem den Wunsch der ungarischen Regierung zu übermitteln, daß weiteres Blutvergießen eingestellt und ein Waffenstillstand beschlossen werde. Am 5. August überreichte General Radarescu den ungarischen Vertretern den Entwurf eines Militärabkommens, worin das rumänische Oberkommando erklärte, auf die Besetzung ganz Ungarns zu verzichten, wenn das ungarische Oberkommando seinerseits die folgenden Bedingungen erfülle: Ungarn hat alles auf dem Gebiete seines Landes befindliche Kriegsmaterial mit Ausnahme des Materials, das zur Ausrüstung jener bewaffneten Kräfte nötig ist, die Ungarn zu halten beabsichtigt sind, um im Land die Ordnung aufrechtzuerhalten, auszuliefern. Dieses Material wird einschließlich der Offiziere den Stand von 15 000 Mann unter feindlicher Bedingung überschrieben dürfen. Die Organisation, Ergänzung, Ausrüstung und Gruppierung dieser Truppen wird dem rumänischen Oberkommando nachträglich bestimmt werden. Ferner sind alle ungarischen Fabriken dem rumänischen Oberkommando zu übergeben, die zur Herstellung von Ausrüstungsgegenständen und Munition dienen. Die Ausrüstung dieser Fabriken wird durch rumänische Spezialisten und ungarische Arbeiter zugunsten Rumäniens durchgeführt werden. Ungarn hat außerdem die für eine Armee von 800 000 Mann notwendige Ausrüstung zu liefern. An leuchtendem Eisenbahnmateriale, Maschinen und sonstigen Eisenbahnmateriale hat Ungarn 50 Prozent des in seinem Besitz befindlichen Inventars an Rumänien abzuliefern. Ferner sind 200 Tourenautomobile und 400 Lastautomobile in gutem betriebsfähigem Zustand mit vollständiger Ausrüstung abzuliefern. An Rindern und sonstigen Tieren sind 30 Prozent des Inventarbestandes abzugeben; desgleichen 30 Prozent der in Ungarn befindlichen landwirtschaftlichen Maschinen, weiter 20 000 Waggons Getreide, 10 000 Waggons Reis sowie 5000 Waggons Gerste und Hafer. Ungarn hat alle Wasserfahrzeuge zurückzugeben, die dem rumänischen Staat oder rumänischen Staatsbürgern gehören, vom Feinde in Rumänien erbeutet worden und jetzt in den ungarischen Gewässern zu finden sind. Außerdem hat Ungarn 50 Prozent der sein Eigentum bildenden Wasserfahrzeuge aller Art abzuliefern. Alle rumänischen Kriegsgefangenen, Geiseln und Deserteur, welcher Nationalität sie auch immer angehören, sind herauszugeben.

In dem rumänischen Entwurf wird bemerkt, daß das geforderte Material bestimmt sei, jenen rumänischen Soldaten übergeben zu werden, die ihr Feld nicht bestellen könnten, weil sie mobilisiert wären, um die Ruhe des Landes gegen jene zu sichern, die den Frieden ständig gefährdeten oder weil ihnen zur Herstellung des Bodens die notwendigen Mittel weggenommen worden seien. In dem Entwurf des Abkommens wird ferner die Forderung aufgestellt, daß Ungarn auf eigene Rechnung alle rumänischen Truppen erhalten müsse, die sich zur Zeit der Unterzeichnung der Militärkonvention westlich der Theiß befinden, und zwar während der ganzen Dauer des Aufenthalts dieser Truppen in dem besetzten Gebiet. Ungarn hat Kohlen zu beschaffen, die für Zwecke des Eisenbahnverkehrs notwendig sind, der sich auf den besetzten Gebieten westlich der Theiß befindet. Die königlich rumänischen Truppen werden sich erst dann über die Theiß nach Osten zurückziehen, wenn das ungarische Oberkommando alle diese Bedingungen erfüllt hat. Zur Übernahme des geforderten Materials und der geforderten Tiere wird das rumänische Oberkommando Kommissionen entsenden. Zur Kontrolle der Durchführung der Militärkonvention wird in Budapest eine rumänische Militärkommission tätig sein, und zwar so lange, bis der Friede ratifiziert wird, der zwischen Rumänien einerseits und den legalen ungarischen Behörden andererseits geschlossen wird. Diese Konvention ist entweder in ihrem ganzen Umfang anzunehmen oder in ihrem ganzen Umfang abzulehnen. Infolgedessen sind Gegenvorschläge unzulässig. Die Frist für die Beantwortung der Bedingungen läuft am 5. August, 10 Uhr abends, ab. Im Falle der Ablehnung der gestellten Bedingungen wird das rumänische Oberkommando, ohne Rücksicht auf das Verhältnis zum vorhandenen Bestande Ungarns,

alles Material und alle Tiere wegnehmen, die Rumänen notwendig hat, um wenigstens zum Teil den Abgang zu ersetzen, den Rumänen von Seiten eines Feindes erlitten hat, der während der ganzen Zeit der Besetzung und anlässlich des Friedensschlusses von Budapest jedes menschliche Gefühl außer acht gelassen hat.

Die ungarische Regierung überreichte auf diese Forderungen der Rumänen folgende Antwort an den englischen General Gordon, Leiter der Budapest-Entente-Mission: Die ungarische Volksrepublik erhielt am 5. August die Waffenstillstandsbedingungen namens des rumänischen Hauptquartiers. Die ungarische Volksrepublik hat bereits am 18. Dezember 1918 mit den alliierten und assoziierten Mächten der Entente einen Waffenstillstand geschlossen, doch mochten ihr die neuen Waffenstillstandsbedingungen einer der Ententemächte die Erfüllung der Bedingungen des im November abgeschlossenen Waffenstillstandes unmöglich. Die ungarische Volksrepublik erfüllt eine Pflicht, wenn sie die Entscheidung in dieser Frage in die Hände der Ententemächte legt. Infolgedessen bittet die Regierung der ungarischen Volksrepublik die Budapest-Vertreter der Ententemächte, sie möchten die im Namen des rumänischen Hauptquartiers überreichten Forderungen in merito erledigen.

Rücktritt der ungarischen Regierung.

Erzherzog Joseph oberster Gewalthaber.
mz. Budapest, 6. Aug. (Ungar. Korrespondenz.) Heute abend 7 Uhr erschienen im Ministerpräsidenten General Schmeier, Polizeidirektor Wolfenberg, der frühere Sekretär des Nationalrates Dr. Fritsch und der gewesene Sektionschef im ungarischen Kriegsministerium Eisler und forderten die eben zur Beratung versammelten Minister auf, abzuhauken, mit der Begründung, daß die Regierung nicht die Mehrheit der Nation vertritt. Nach kurzer Beratung beschloß die Regierung zu demissionieren. Die Entente-Mission übertrug die oberste Gewalt dem Erzherzog Joseph, der den gewesenen Sektionschef im Kriegsministerium, Stefan Friedrich, zum Ministerpräsidenten ernannte. Mit der Leitung des Kriegsministeriums wurde General Schmeier betraut. In der Stadt herrscht Ruhe. Die Mission der Ententemächte hielt am Abend eine Beratung ab, zu der Erzherzog Joseph und Ministerpräsident Friedrich zugezogen waren. Die Beratung galt den schwersten Fragen, wobei volles Einverständnis erzielt wurde. Der Präsident der Friedenskommission Clemenceau und die ausländischen Regierungen wurden von dem Ergebnis der Beratung sofort verständigt.

Die ersten Verordnungen der neuen Regierung.

mz. Budapest, 7. Aug. Die heute im Amtsblatt veröffentlichte Verordnung der Regierung der ungarischen Volksrepublik, betr. das Wahlrecht zur Nationalversammlung, sowie zu den Municipal- und Gemeinderatswahlen, bestimmt: Wahlberechtigt ist jede männliche Person, die das 21. Lebensjahr vollendet hat, seit sechs Jahren ungarischer Staatsbürger und in irgend einer Vaterländischen Sprache des Lesens und Schreibens kundig ist. Jeder Wähler hat eine Stimme. Die Wahl erfolgt gemeindeweise in unmittelbarer und geheimer Abstimmung. Das Gemeindevahlrecht ist an eine halb-jährige Ortsanwesenheit geknüpft. Eine weitere Verordnung betrifft die Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung. Die Wahlen erfolgen auf Grund des Verhältniswahlrechts. Der Termin der Ausarbeitung dieser Wahlen wird in einer besonderen Regierungsverordnung festgesetzt. Die verfassunggebende Versammlung tritt am 10. Tage nach dem Wahltag in Budapest zusammen. Die Zeit ihrer Tätigkeit erstreckt sich auf zwei Jahre, vom Tage des Zusammentritts an gerechnet.

Die Besetzung von Budapest.

Budapest, 6. Aug. Der ungarische amtliche Bericht über die Besetzung Budapests besagt: Die Besetzung war bis zu den Abendstunden durchgeführt. Nach 8 Uhr abends war beim Kreisminister Saurisch eine Konferenz mit dem Kommandanten der Besetzungstruppen. Die die getroffenen Vereinbarungen enthaltenden Verfügungen werden morgen durch Anschlag der Bevölkerung der Hauptstadt bekanntgegeben werden. Während der Nacht wurde auch bereits der Wachtienst von rumänischen Truppen versehen, und schon nach der Sperrstunde, die für heute abend mit 9 1/2 Uhr festgesetzt war, waren rumänische Streiwachen durch die Straßen. Die Truppen stehen unter dem Kommando der Generale Radurescu und Solban.

Eine russische Abgabe an Bela Kun.

mz. Berlin, 6. Aug. Zu dem Umschwung in Budapest meldet der Sonderberichterstatter der „Vossischen Zeit.“ u. a., daß Bela Kun sich seit Mitte Juli wiederholt mit der Bitte um militärischen Beistand an die Moskauer Regierung gewandt, dieser die Lage und die ungarischen Verhältnisse darzulegen habe und insbesondere betonte, daß innerhalb der russischen Kommunisten selbst sich eine Sezession bemerkbar mache, die schließlich auf den freiwilligen Rücktritt der Budapest- kommunistischen Regierung hindrängen werde. Daraufhin sei aber von Moskau eine klare Abgabe

erfolgt mit der Begründung, die russische Räteregierung sei von nun an nicht mehr gewillt, sich in fremde Staatsangelegenheiten zu mischen. Man scheint in Budapest diese Abgabe und ihre Begründung mit Recht dahin gedeutet zu haben, daß man in Moskau an eine bolschewistische Weltrevolution nicht mehr glaube. Jedenfalls dürfte der Abbau der kommunistischen Weltordnung, den man in Moskau gegenwärtig vorzubereiten scheint, die Hauptursache der jüngsten Budapest- Umschwunges gewesen sein.

Englische Verständigung mit der russischen Sowjetregierung?

London, 6. Aug. Aus dem Kriegsamt wird mitgeteilt, die Gefahr einer Absperrung der britischen Truppen von der Murman-Bahnlinie bestehe nicht, es sei eher das gesamte angelegene Material in Sicherheit zu bringen, so daß Monate darüber vergehen können. Im September wird die Schifffahrt bereits durch das Eis verhindert, sodas sicher anzunehmen ist, daß ein Teil der Expedition auf der Kola-Halbinsel bleiben muß. Sollten die Bolschewiki angreifen, müßten Maßregeln getroffen werden, damit diese Truppen geschützt sind. Deshalb wird man jetzt eine Truppenmacht von 10 000 Mann nach der Murmanküste entsenden, um dort zu überwintern. Politische Kreise sind aber gegen diese Entsendung von Truppen und wünschen lieber eine Verständigung mit der russischen Sowjetregierung herbeizuführen. Man nimmt an, daß dieser Vorschlag Entgegenkommen finden wird, so daß der Friede mit Rußland in absehbarer Zeit zu erwarten ist.

Die Verhandlungen mit Österreich.

Die österreichische Antwortnote.

mz. St. Germain, 6. Aug. An dem von der Entente festgesetzten Tage überreichte die Friedensdelegation der Friedenskonferenz eine Note, die eine Einwendung gegen den Vertrag in seiner Gesamtheit enthält. Die Note macht in den Einleitungsätzen den Obersten Rat darauf aufmerksam, daß Österreich nur solche Milderungen des Vertrages verlangt, die für sein Volk eine Daseinsnotwendigkeit sind.

mz. St. Germain, 7. Aug. Die österreichische Antwortnote auf die Friedensbedingungen der Entente besagt im einzelnen u. a.: Was die Grenzfragen anbelangt, so hat sich Deutsch-Österreich umsonst auf das Nationalitätenprinzip und das Selbstbestimmungsrecht der Völker berufen. Es muß nunmehr die Verantwortung ablehnen und den Erfolg der Entscheidung der Zukunft anheimgeben. Wenn die Selbstbestimmungen durch Deutsch-Österreich in jenem Mindestmaß erfüllt würden, in dem sie in der Vorlage der Note aufrecht erhalten würden, so wolle Deutsch-Österreich sich selbst überreden, daran zu glauben, daß es mit diesem Gebiet selbständig und in Frieden bestehen könne. Es erwarte dabei, daß es der Völkerbund in den Stunden der Bedrängnis hören werde. Dagegen sei es schon jetzt fest überzeugt, daß es die in dem Vertrag ausgeführten ökonomischen Lasten nicht tragen könne und daß es zusammenbrechen würde, wenn sie nicht wesentlich gemindert würden. Die Note geht im einzelnen auf jene wirtschaftlichen und finanziellen Bestimmungen des Vertrags ein, die verberichtet werden würden, wenn sie unverändert bestehen blieben. Es wird daher beantragt, den Artikel 198 des Friedensvertrages durch folgenden Zusatz zu ergänzen: Über die Besitz- und Einnahmequellen hinaus, die Gegenstand der im ersten Absatz festgestellten Haftung bilden, ist Deutsch-Österreich für die bezeichneten Wiedergutmachungen und Lasten nicht verantwortlich. Die Verpflichtungen, die sich für die Staatsbürger: Deutsch-Österreich aus dem ersten Absatz ergeben, sind in der Haftung einbezogen und können nur im Wege der Reparationskommission geltend gemacht werden. Die Reparationskommission wird diese Haftung unter Wahrung der Lebensnotwendigkeiten des deutsch-österreichischen Volkes regeln und dafür Sorge tragen, daß Besitz- und Einnahmequellen, die diesem Zweck gewidmet sind, rationell verwendet werden. Die Note erinnert ferner daran, daß die Friedensdelegation wiederholt darauf gedrungen habe, die finanziellen Auseinandersetzungen zwischen den Gebieten der früheren Monarchie einer Kommission zuzuweisen. Was die Verteilung der Schulden anlangt, so würden die bezüglichen Klauseln des Vertrags, welche unverändert blieben, den Staat und seine Bürger in einen ganz unregelmäßigen Verstand treiben und die Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung unmöglich machen. Da dies gewiß nicht die Absicht der Alliierten sein könne, muß versucht werden, den wahren Zustand und die Folgen dieser Bestimmungen klar zu stellen. Die Friedenskonferenz könne die Höhe der nicht in Titres bestehenden Schulden des früheren österreichischen Staates unmöglich geklärt haben, da sie sonst gewiß nicht die alleinige Haftung Deutsch-Österreichs verlangt haben würde. Die Note warnt daher, einen gefährlichen Präzedenzfall dadurch zu schaffen, daß man die Staaten, welche Teile der alten Monarchie übernahmen, von der Zahlung des entsprechenden Anteils befreie. Aufrund gegenüber habe die Entente einen anderen Standpunkt eingenommen. Was die Kriegskosten angeht, so würden die Verpflichtungen des alten Österreich für 24 von 30 Millionen Einwohnern als nicht

bindend erklärt, während die Verpflichtungen Deutsch-Ost-

Die Note beantragt weiter, daß die Aufteilung der

Der Völkerbund.

mz. Bern, 6. Aug. Der italienische Vierundzwanzig-

Die Internationale Kolonialkonvention.

mz. Paris, 4. Aug. Der „Temps“ berichtet: Der Aus-

Die Auslieferungsfrage.

mz. London, 6. Aug. (Unterhaus.) In Erwiderung

Aus Kunst und Leben.

C. K. „Lustverbrechen“ und ihre Bekämpfung. Die Um-

Die Liquidation der sequestrierten deutschen Werte.

mz. Versailles, 6. Aug. Die französische Kammer

Der Friedenszustand zwischen Deutschland und China.

mz. Bern, 5. Aug. Ein Mitglied der chinesischen

Japan und die Schantungfrage.

mz. Amsterdam, 6. Aug. Laut Pressebureau Radio

Die Kohlenkrise.

mz. Berlin, 7. Aug. Unter dem Vorsitz des Reichsminister-

Im kommenden Winter wird daher Deutschland auf

Man war in der Besprechung allgemein der Ansicht, daß

Einschränkungen im Zugverkehr.

mz. Berlin, 7. Aug. Der „Vokalanzeiger“ schreibt,

den. Wenn z. B. ein Nord in einer verkehrsfernen Land-

C. K. Zimmerblumenzucht auf Schwämmen. Um sich

sonenzüge vom 15. August an ausfallen zu lassen. Der

Berlin, 6. Aug. In erster Linie kommen für die

Die Verkündigung der Verfassung.

mz. Berlin, 7. Aug. Aus Weimar wird berichtet:

Die neue Reichsverfassung.

Die „Verfassungsgebende“ deutsche Nationalversammlung

Die Übernahme der Staatseisenbahnen auf das Reich.

Berlin, 6. Aug. Wie die „Politischen Informationen“

und Art der zu züchtenden Blume richtet. Es ist ausgeschlossen,

Bayern und die Reichssteuerpläne.

mz. Bamberg, 6. Aug. Im Hauptauschuss der oherischen Kammer teilte Finanzminister Speck mit, daß von bayerischer Seite gegen die Erabergerischen Pläne Stellung genommen worden sei. Was Bayern anlangt, würde das Reich die schwebende Schuld Bayerns übernehmen, die bis April nächsten Jahres 650 Millionen Mark betragen werde. Der Minister befuhrwortete unter den gegebenen Verhältnissen die Vertagung der bayerischen Steuervorlagen. Die Redner sämtlicher Fraktionen erklärten sich mit dem Vorschlag einverstanden. Der Ausschuss faßte einen Entschluß dahin, die Steuervorlagen auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Der Streik im Kalirevier.

mz. Berlin, 7. Aug. Die Streiklage im Kalirevier hat sich nicht wesentlich geändert. Die Streikleitung der wilden Streiks berief laut „Vorwärts“ eine Reichskonferenz der Reichskaliarbeiter für heute ein. Da die überwiegende Mehrzahl der Kaliarbeiter nicht am Streik beteiligt ist, sei diese Reichskonferenz gar nicht in der Lage, bindende Beschlüsse irgend welcher Art zu fassen.

Wiederaufnahme des Hamburg-amerikanischen Überseeendienstes.

mz. Berlin, 6. Aug. Die „Postische Rtz.“ meldet aus Hamburg: Gestern Abend ist der erste Dampfer von Deutschland direkt nach Amerika in See gegangen. Es ist der amerikanische Frachtdampfer „Ceresian“ von der Ferr-Vinie, der mit Stückgut und Fracht den Hamburger Hafen auf der Fahrt nach New York verließ. Damit ist der direkte Schiffsverkehrsverkehr zwischen Hamburg und Amerika eröffnet.

Amerikanische Briefpost.

mz. Hamburg, 6. Aug. Der am 30. Juli von New York abgegangene Dampfer „Alfred Nobel“ bringt 2745 Sätze Briefpost mit. Die Ankunft in Hamburg ist Mitte August zu erwarten.

Internationale Sozialistenkonferenz.

mz. Luzern, 6. Aug. Die heute angenommenen provisorischen Statuten betrauflichen folgende Ziele: 1. Politische und wirtschaftliche Organisation der Arbeiterklassen zur Eroberung der politischen Macht und Sozialisierung der Produktion und Austauschmittel durch Ersetzung des kapitalistischen Systems durch eine sozialistische und kommunistische Gesellschaft. 2. Die internationale Einheit und Aktion für die Organisation des wahren Völkerverbundes, Kampf gegen den Chauvinismus und Imperialismus, allgemeine Abschaffung des Militarismus und der Rüstungen. 3. Vereinigung der Interessen aller bedrückten Völker. 4. Zusammenfassung der politischen und gewerkschaftlichen Kräfte, die weiter als autonome Körperschaften betrachtet werden, um gemeinsam mit dem internationalistischen und revolutionären Geist zur Erhaltung des Weltfriedens vorzugehen. Da die erste Kommission ihren Bericht über die allgemeine politische Lage noch nicht beendigen konnte, beginnt die Konferenz auf ihrer ersten Vollversammlung mit der Erörterung der von der zweiten Kommission vorgelegten provisorischen neuen Statuten. (Bliesen (Holland) erstattete Bericht und sagte u. a.: Die Kommission war der Ansicht, daß den politischen Verhältnissen der einzelnen Länder durch generelle Formulierung Rechnung getragen werden müsse. Sie sprechen daher in ihrem Entwurf nur von dem allgemeinen Ziel der politischen und sozialen Sammlung der Arbeiterklassen. Den wichtigsten Grundgedanken der provisorischen Statuten sieht der Redner in der Zusammenfassung der politischen, gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung, die durch ihren Einfluß in den verschiedenen Ländern die internationale Geschlossenheit festigen solle. Mit diesen drei Formen sei aber nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Gebilde seinerzeit für die Internationale berufen werden, z. B. möglicherweise später die Arbeiterräte. Bliesen befürwortete schließlich die im Statut vorgesehene interparlamentarische sozialistische Union und betonte noch einmal, daß die Organisation heute für die Internationale der wichtigste Punkt und von größtem Einfluß für deren Aktion sei.)

Die Streiklage in der Schweiz.

mz. Basel, 6. Aug. (Dep.-Mgt.) Die streikenden Staatsbeamten haben in einer Sitzung im Einverständnis mit der Streikleitung beschlossen, die Arbeit heute nachmittags wieder aufzunehmen. Im übrigen ist die Streiklage unverändert. Die beiden Sozialistenführer Benz und Meister sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Die Judenpogrome in der Ukraine.

mz. Berlin, 6. Aug. Mit Bezug auf die letzte Meldung über Judenpogrome in der Ukraine legt der ukrainische Pressedienst großen Wert darauf, festzustellen, daß, falls die polnische Meldung der Wahrheit entspreche, die Verantwortung für diese schrecklichen Untaten keinesfalls die ukrainische Nationalregierung und nationalen ukrainischen Kreise trifft. Alle Ortsnamen (Schidomir, Kasjatin, Fostow und Verduschew) und die näheren Umstände der Einzelheiten beweisen, daß es sich um Gebiete handele, die sich in den Händen der Bolschewisten befinden und daß die jüdischen Kreise als eine durch niedrige Begehr gegen die Juden gerichtete Reaktion gegen die bolschewistische Herrschaft zu betrachten sind. Die Regierung des ukrainischen Direktoriums ist dagegen seit Anfang bestrebt, Ausschreitungen gegen alle nationalen Minderheiten mit allen Mitteln zu verhindern. Sie hat den Juden völlige nationale Autonomie gewährt. Im ukrainischen Kabinett haben die Juden ihre Vertreter. In der ukrainischen Pariser Delegation sind die Juden durch zwei Delegierte vertreten. In Ost-Galicien erfreuten sich die Juden während der ukrainischen Herrschaft völliger Gleichberechtigung und sie haben die ihnen gewährte Autonomie durch Errichtung jüdischer Nationalräte ausgebaut. Die ukrainische Regierung legt den allergrößten Wert darauf, Vertrauen und Mitarbeit der jüdischen Bevölkerung bei dem staatlichen und wirtschaftlichen Ausbau der Ukraine zu gewinnen.

Politische Mordanschläge in Stockholm.

mz. Stockholm, 6. Aug. Nach einer neuen Bekanntmachung der schwedischen Polizei über die Mordanschläge des russischen Sozialisten Sabotagekommandos wurden zwei weitere Mordanschläge festgestellt. Die der Sozialisten im Verein mit seiner Wunde vor mehreren Monaten verübt hat. Im April wurde der Russe Glabe auf ähnliche Weise wie Ardaschew erschossen und im Juli der Russe Lendil eingeschlagen und bei einem Flugversuch totgeschlagen. Die Leiden der beiden wurden nach den Aussagen einiger verhafteter Mitglieder der Mordkommandos in den See versenkt, der bei der von Sabotagekommandos bewohnten Villa lag. Die Leiche Lendils wurde bereits aufgefunden.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Kohlenversorgung im kommenden Winter.

Dem Magistrat erhalten wir folgende Zuschrift, die die Bevölkerung auf die trostlose Lage der Kohlenversorgung im kommenden Winter vorbereiten soll: Nach einer und ausgegangenen Mitteilung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 12. Juli 1919 läßt die Lage der Kohlenversorgung keine Besserung erkennen. Sie ist auch jetzt, in den für die Winterversorgung wichtigen Sommermonaten, so beengt, daß nicht einmal der laufende Bedarf zu decken ist und eine Bevorratung für den Winter bisher noch nicht hat stattfinden können. Die Ausfälle sind nicht mehr einguhalten und die Ausschüsse auf eine rechtzeitige, wirksame Steigerung der Förderung nur gering. Die Sorge um den kommenden Winter ist so ernst, daß eine eingehende Aufklärung aller Kreise dringend nötig erscheint.

In einem von dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung in einer vom Reichswirtschaftsministerium einberufenen Sitzung der Vertreter der Reichsbehörden und der Gliedstaaten erstatteten Bericht gibt dieser eine eingehende Darstellung der Lage. Nachdem er ein trostloses Bild entwickelt und in eingehender Weise die Ursachen der Lage (Förderungsverfall im allgemeinen, ferner durch Streiks, Wegfall der linksrheinischen Kohlengebiete, Fehlen von Beständen, die in sonstigen Jahren vorhanden waren) auseinandergesetzt hat, führt er unter anderem folgendes aus: „Bleibt man dieses hier gezeichnete Bild zusammen und nimmt man an, wie man es muß, daß sich die Förderung in den nächsten Monaten nicht bedeutend heben wird, so sieht man klar, welche ungeheure schwierige Lage wir für den kommenden Winter selbst dann vor uns haben, wenn die Enterte inzwischen keine höheren Anforderungen an uns stellt, als die zurzeit laufenden Lieferungen betragen. Wir werden auf allen Gebieten ohne Brennstoffvorräte in den Winter hinein gehen. Im Herbst werden wohl die Verkehrsnetze sich weiter verschärfen, wenn Kartoffeln, Rüben usw. gefahren werden müssen, im Winter werden die Schwierigkeiten der Witterung auf der Eisenbahn und in der Schifffahrt hinzukommen, und dann sollen, mangels Vorräte, alle Bedürfnisse zugleich befriedigt werden. Die Eisenbahnen müssen, statt in dieser Zeit auf ihre Bestände zurückgreifen zu können, ihre vollen Leistungen vorweg bekommen; den Gaswerken soll auch ihr voller Bedarf zugesichert werden, dies ist aber nicht möglich, weil die Mengen Gasstoffs dann nicht zu beschaffen sind, und dem Hausbrand seine Bedarfsmengen zuzuführen, wird auch nicht gelingen. Was getan werden kann, geschieht dann zu Lasten der Versorgung der Industrie, die heute schon ganz und gar ungenügend ist und ohnehin schon im Winter noch bedeutend mehr zurückbleibt. Die Folgen der Minderleistungen des Bergbaues werden also erst im kommenden Winter in ihrer vollen Schwere auf uns lasten. Allein die Ausfälle durch Streiks — ganz abgesehen von dem allgemeinen Rückgang der Förderung — kann man ohne Übertreibung auf 8 Millionen Tonnen veranschlagen. Damit hätten Eisenbahnen, Gaswerke und Hausbrand anderthalb Wintermonate gerückt. Selbst dann, wenn wir wieder einen so milden Winter bekommen sollten wie die letzten beiden, haben wir also vor uns: In Stadt und Land eine ganz ungenügende und bedeutend schlechtere Hausbrandversorgung als im Vorjahr, bedeutend schlechtere und ungleichmäßigere Versorgung der Gaswerke. Verringerung der Zufuhren an die Industrie in einem Maße, das einschneidende Arbeitslosigkeit und Verringerung der Produktion selbst lebenswichtiger Industrien zur Folge haben muß.“

Es wird neben möglicher Hebung der Förderung alles gefordert, um die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen noch bis zum Winter nach aller Möglichkeit zu steigern. Es wird weiter versucht werden müssen, die Eisenbahnen und womöglich die Gaswerke wenigstens auf einige Bestände zu bringen. Gelingen kann es nur unter äußerster Einschränkung der Eisenbahnverkehrs und des Verkehrs der Gaswerke und vor allem unter weiterer Einschränkung der Zufuhren an die Industrie. Gelingen wird es höchstens in geringem Maße. Darum muß aber auch auf den Ernst der Lage deutlich hingewiesen werden, damit alle Beteiligten bereit sind, ihre Maßnahmen zuziehen, ihre Maßnahmen treffen können.“

— Kartoffelverkauf. Der Verkauf von Kartoffeln wird seit gestern fortgesetzt, und zwar erhalten die Kunden der Kartoffelverkaufsstellen Nr. 111 bis 205 je 2 Pfund holländische Frühkartoffeln auf Feld 32 und die Kunden der Kartoffelverkaufsstellen 1 bis 35 und 51 bis 167 je 3 Pfund auf Feld 4 der Kartoffelarten zum Preis von 30 Pf. je Pfund.

— Vom Obstmarkt. Die Kirchen werden noch und nach weniger; sie bleiben leider bis jetzt noch je nach Qualität auf dem hohen Preis von 1.50 bis 1.80 M. stehen. Zwischen Stachelbeeren und Johannisbeeren, die längere Zeit hindurch so ziemlich gleichviel kosteten, ist seit einigen Tagen eine Preisspanne eingetreten; während erstere aus Pfund etwa 1.50 M. kosten, werden letztere überall zu 1 M. pro Pfund angeboten. Sehr viel Himbeeren werden in der letzten Zeit angefahren, und heute morgen wurden auch die ersten Brombeeren feilgeboten, sie kosteten aber nicht weniger als 2 M. das Pfund. Äpfel und Birnen sind, so weit sie schon auf den Markt kommen, ebenfalls immer noch sehr teuer (erstere 60 bis 80 Pf., letztere 70 Pf. bis 1 M. pro Pfund), so daß sie wenig oder gar nicht gekauft werden.

— Zur Bekämpfung der Feldblähhe. Es wurde eine Verordnung erlassen, wonach das Betreten der Felder und Feldwege, Wägen und Gärten von 10 Uhr abends bis 4 Uhr morgens für jedermann verboten ist.

— Geflügelstuterei kann von jetzt ab, wie der Magistrat bekannt gibt, bezugslos infree von den beiden Verteilungsstellen, den Firmen S. J. Meyer und L. Marx, bezogen werden.

— Die frischen Brötchen, die man seit einigen Tagen nur in vereinzelten Bäckereien ausliegen sah, findet man nun fast ganz allgemein zum Verkauf ausgefressen. Sie sind, wie man uns berichtet, ausschließlich aus ausländischem Mehl hergestellt, aber dementsprechend auch hoch im Preis und kosten nicht weniger als 40 Pf. das Stück. Wenn sie nicht gar so teuer wären, könnte man wohl nicht der Versuchung widerstehen, daß jetzt so sehr zum Vorkommen gewordene Dreipfennigbrotwerk von ebendem zu erwerben. So aber...!

— Dienstjubiläum. Herr Magistratssekretär Reinhold Stenzel ist heute 40 Jahre ununterbrochen in der städtischen Steuerverwaltung tätig.

— Volkshilfsliche Vorträge für die Erwerbslosen. Der nächste Vortrag des Demobilisationsausschusses Wiesbaden-Stadt findet am nächsten Freitag, 8 Uhr nachmittags, in der Aula des Lyzeums 2 am Doseplatz statt. Die Leiterin der städtischen Beratungsstelle für Gasverwertung, Fraulein M. Rauchenbach wird über das Thema „Das Gas und seine Verwertung“ sprechen, über Abstellen von Rängeln am Gaswerk, günstige Anwendung der Gasflamme, Wert der Kohle, Erzielen einer sehr hellen und sparsamen Gasbeleuchtung. Zum Schluß wird eine kleine, praktische, noch kaum bekannte Reueit in der Verwendung des Gases gezeigt, die für einfache Haushaltungen besonders in Betracht kommt. Angesichts des hohen Kohlen- und Gaspreises dürfte dieser Vortrag besonderem Interesse begegnen.

— Zur Kohlenersparnis. Die Herd- und Ofenfabrikanten sind dauernd bemüht, den Verbrauch an Kohle in ihren Fabriken möglichst herabzudrücken, können aber doch nicht verhindern, daß ein erheblicher Teil Kohle in die Asche fällt, sowohl beim Schütteln der Kohle der Füll- und anderer Ofen, beim Entaschen der Herde und Heizungen, wie auch beim Entleeren derselben. Siebt man nun diese Asche, so werden etwa 10 Prozent der verbrannten Kohle zurückgewonnen. Ein einfaches Kocherempehl zeigt, welche Mengen Kohle in Deutschland gewonnen werden könnten, wenn die Hausfrauen freiwillig oder gezwungen die Asche sieben lassen würden, ganz abgesehen von den Ersparnissen an Geld, die bei den heutigen Kohlenpreisen von großer Bedeutung sind. An Hand der Nr. 270 der „Münch. Neuest. Nachr.“ berechnet sich der Erfolg für die Stadt München mit 170 000 Haushaltungen wie folgt: würde nur in dem vierten Teil dieser Haushaltungen = 42 500 die Kohlenasche gesiebt, und angenommen, daß nur 1 Pfund Kohle pro Tag und Haushaltung gewonnen würde — in Wirklichkeit ist es erheblich mehr — so ergäbe das für den Tag: 42 500 Pfund = 425 Zentner, für den Monat 425 x 30 = 12 750 Zentner. In Süddeutschland kostet der Zentner Steinkohlen durchschnittlich 7,50 M. 12 750 x 7,5 = 96 225 M. Ersparnis in einem Monat, und zwar von einem Viertel sämtlicher Haushaltungen einer Stadt. „Kleine Ursachen, große Wirkung“.

— Die Krankenversicherung der Angestellten. Man schreibt uns: Noch dem neuen, von der Rationalversammlung am 24. Juni 1919 angenommenen Gesetz hat der § 518 der Krankenversicherungsordnung infolgedessen eine Änderung erfahren, als die Arbeitgeber vom 29. Juni 1919 ab für alle in Ersparlassen versicherten Angestellten bis zum Jahresende Einkommen von 5000 Mark den vollen Arbeitgeberanteil unmittelbar an die Ersparlassen abzuführen haben. Bedingung dafür ist nur, daß der Versicherte, der neu in die Ersparlassen eintritt, rechtzeitig einen Anzei vor Vierteljahresabschluss bei seiner gesetzlichen Krankenkasse den Antrag auf Ruben der Rechte und Pflichten vom nächsten Vierteljahresbeginn an stellt und seine Mitgliedschaft in der Ersparlassen bis zum Schluss des laufenden Vierteljahres bei seiner gesetzlichen Kasse nachweist. Bei Stellenwechsel oder Antritt einer neuen Stellung wird der Versicherungsanspruch von der Beitragspflicht zu seiner Zwangselasse befreit, wenn er beim Antritt der neuen Stellung Mitglied der Ersparlassen ist und sofort beim Stellenantritt oder bis zum zweiten Jubiläum darauf (der letzte Tag des Monats, der dem Monat des Stellenantritts folgt) den Aufantrag bei der gesetzlichen Kasse unter Nachweis der Mitgliedschaft in der Ersparlassen stellt. Durch das neue Gesetz und die weitere Abführung der vollen Arbeitgeberanteile an die Ersparlassen wird die Leistungsfähigkeit und Billigkeit der Ersparlassen erhalten. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß die kaufmännischen Ersparlassen in den letzten Wochen einen weiteren Aufschwung zu verzeichnen haben. Sie sind in der Lage, die besonderen Eigenarten ihrer Berufsgruppe zu berücksichtigen, was in der geringen Beitragsersparung bei außerordentlich günstigen Leistungen zum Ausdruck kommt. Besondere Erwähnung verdient die Familienversicherung. Gegen einen mäßigen Zuschlag wird die ganze Familie bei freier ärztlicher Behandlung, Krankenhausbearbeitung, Gewährung sämtlicher Arzneimitel, Sterbegeld und einer hohen Wochenbeihilfe versichert. Es ist völlig freie Arztwahl gestattet. Die größte kaufmännische Ersparlassen, die Deutschnationale Kranken- und Berufsbildungsvereine, die eine eigene Verwaltungsstelle am hiesigen Platz unterhält, ist zur Anstellung eines besoldeten Beamten geschritten, nachdem ihre Mitgliederzahl dauernd im Wachsthum begriffen ist. Versicherungsanträge und Auskünfte an Interessenten werden, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, auf der Geschäftsstelle, Sedanplatz 8, entgegengenommen.

— Warnung vor der Auswanderung. Eine lebhafteste Verbeugung zur Auswanderung wird nach einer Mitteilung des Reichswanderungsamts unter den Mannschaften entfallen, die jetzt zur Entlassung kommen. Sie wird insbesondere für die Anstellung Reichsdeutscher in fremden Ländern betrieben. Die Zuverlässigkeit der Unternehmungen begegnet meist erheblichen Bedenken. Die Bewandlung, gemeinnützig wirken zu wollen dient oft nur als Deckmantel. Die ungenügende Werbetätigkeit ist verboten und strafbar. Der Kriegsminister hat deshalb angeordnet, der Werbetätigkeit entgegenzutreten und die Truppenangehörigen sind darauf hinzuwirken, daß sie sich vorher bei dem Reichswanderungsamt in Berlin oder seinen Zweigstellen erkundigen. Solche Stellen gibt es in Hamburg, Frankfurt a. M., Dresden, Leipzig, Bielefeld und Kiel.

— Die deutschen Gefangenen in Sibirien. Von zuständiger Seite wird aus Berlin mitgeteilt: Die in Sibirien befindlichen deutschen Kriegsgefangenen sind Gegenstand dauernder Sorgen der deutschen Regierung. Trotz aller andauernden und eindringlichen Versuche ist es nicht möglich gewesen, die Genehmigung für den Heimtransport der deutschen Gefangenen zu erhalten. Dagegen sind die monatelangen Bemühungen bisher ergebnislos gewesen, welche dahin zielten, eine deutsche Kommission nach Sibirien zu senden, um die Lage der deutschen Gefangenen zu ermitteln und ihnen unmittelbare Hilfe zu bringen. Für die deutschen Gefangenen in Sibirien wird monatlich 1 Million Mark ausgemeldet. Ferner hat das Reichsfinanzministerium zur Bereitstellung von Wintersachen für die deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien einen weiteren Betrag von 12 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Hieraus glauben einige Zeitungen entnehmen zu müssen, daß sich die Regierung mit einer weiteren Überwinterung der deutschen Gefangenen in Sibirien abgefunden habe. Das ist keineswegs der Fall. Die Bemühungen, die Heimreise zu erwirken, werden unentwegt fortgesetzt. Hierdurch ist aber die Regierung nicht ihrer Pflicht enthoben, rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen, um den deutschen Gefangenen für den Fall, daß es nicht möglich ist, sie jetzt abzutransportieren, ausreichende Hilfe zu senden. Dazu gehört in erster Linie die Beschaffung warmer Kleider, Stiefel und dergleichen.

— Prüfung. Der kürzlich an der Universität Frankfurt a. M. die Berechtigung zur Abhaltung von Erweiterungsprüfungen für die Lehrbefähigung in der niederdeutschen Sprache erteilt worden. Der Studienreferendar Dr. Rud. Bels, von hier hat sich als erster dieser Prüfung unterzogen und sie „mit Auszeichnung“ bestanden.

— Verband reisender Kaufleute. Die Hauptversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands hat hier eine Kundgebung beschlossen, worin es u. a. heißt: Die 33. Generalsammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands, zu der Vertreter aller deutschen Gauen in Ulm vereinigt sind, erklärt, daß die reisenden Kaufleute ihre ganze Kraft für den Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft einsetzen werden. Im friedlichen Wettbewerb mit den anderen Völkern werden sie Deutschlands Handel dienen. Die deutschen reisenden Kaufleute treten dafür ein, daß die freie Unternehmungsfähigkeit des einzelnen weder in Handel und Industrie, noch in Gewerbe und Landwirtschaft gehemmt werden darf; wenn sie deswegen alle Maßnahmen, die die Entlastung der persönlichen Kräfte verhindern, bekämpfen, so verkennen sie doch nicht, daß alle Wirtschaft in Zukunft von dem Bestehen des Gemeinwohls und der sozialen Gerechtigkeit unbedingt bedingt sein muß. Sie fordern, daß der reisende Kaufmann als Pionier des Handels mehr als bisher als Sachverständiger zu Rate gezogen wird bei der Förderung unseres Handels, auch bei Fragen, die die Beziehungen zum Ausland betreffen, z. B. bei der Ausgestaltung des wirtschaftlichen Nachkriegendienstes, bei der Erneuerung von Handelsverbindungen und

auch im Beirat des Auswärtigen Amtes. Bei der Einführung der...

Selbsthilfe des Handwerks. Der Minister der Handels- und...

Der Zentralverband christlicher Transport- arbeiter hält heute...

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

S. Schierstein, 5. Aug. Die Grundstücke 'Heinen billiger...'

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Heimkehr von kranken Kriegsgefangenen. Frankfurt a. M., 5. Aug.

Aus der Zeit der Schlachtfreiheit in Kreuznach.

Kreuznach, 6. Aug. Die Stadt hatte unter dem Drucke der...

der Mittelstand ging leer aus. Als bekannt wurde, daß in Kreuznach...

Reizung 6. Aug. Die städtische Kontrolle teilt mit: Im Monat Juli 1919...

Sport.

Arbeiter-Turnerbund. Am vergangenen Sonntag fand auf dem...

Verjüngung des Deutschen Radfahrerbundes mit der Allgemeinen...

Neues aus aller Welt.

Gejagte Raubmörder, enz. Berlin, 6. Aug. Die drei Haupttäter...

Rückenschiedungen. Darmen, 7. Aug. Wegen der Elberfelder...

Handelsteil.

Berliner Börse.

Kurs vom 6. August 1919.

Table with columns for Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices.

Ausländische Wechselkurse

w. Zürich, 4. Aug. Wechsel auf Berlin 34.75 (zuletzt 33.75)...

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with columns for 6. August 1919, 7 Uhr 27 Morgens, 2 Uhr 27 Nachm., 9 Uhr 27 Abends, Mittel.

Wasserstand des Rheins

Table with columns for Biebrich Pegel, Caub, Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: H. Jegerhark.

Verantwortlich für Leitartikel: J. W. J. Gantner; für politische Nachrichten: J. Gantner...

Dr. Hans Widke verweist vom 2. August bis 25. August. Vertreter für allgemeine Praxis...

Einkoch-Apparate mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer. Komplet 22.50 Mark. Einkoch-Gläser in allen Größen. Gelee- und Einmach-Gläser, Honig-Gläser mit Schraubdeckel, Einmachtopfe, Rahmtöpfe. Gummiringe in allen Größen, nur beste Qualitäten. Nietschmann Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

1 Waggon Ia feinste ungesalzene Holländ. Butter eingetroffen. Verkauf in sämtl. Buttergeschäften. Vereinigung der Butterhändler G. m. Wiesbaden.

K. U.-Seifenpulver löse u. in Paketen, marlenfrei. Jedes Quantum abzugeben. Seifenfabrik Gustav Erkel Langgasse 17. Telephon 91.

Badhaus zum Bären Kl. Webergasse 2/4 :: Bärenstraße 3. Eigene Thermal-Quelle im Hause. 757 Thermalbäder direkt aus der Quelle. Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbäder. - Fango-Behandlung. - Trink-Kur. Hohe luftige Badehalle. - Ruherräume.

Eisenlikör „Trilecit“ ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezuständen jeder Art. Alleinverkauf per Flasche 4.00 Mk. 777 Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die neuesten Formen sind eingetroffen! Umpressen von Filz-, Velour-, Feibel- und Samthüten unter fachmännischer Leitung in sauberster Ausführung. Herrenhüte in Zylinder u. Filz werden als Damenhüte umgearbeitet. Elegante Neuheiten schwarze u. farbige Velours preiswert. Jenny Matter, Bleichstr. 11. Tel. 7392.

Dohne Noten lernen Erwachsene in jedem Alter in 2-3 Monaten flott Klavier spielen. Vollkomm. natürl. Klavierpiel. Kein Apparat. Original-System von Dir. W. H. Fay. In wenig Unterrichtsstunden spielt man mit vollen Akkorden. Jenny Matter, Bleichstr. 11. Tel. 7392.

Ist die Wäsche? Nehmen Sie Wiff's Kernseifenpulver mit hohem Fettgehalt. Fabrikant Louis David, Inh. Curt Wiff, Seifenfabrik, Gaarquid. Gebr. 1820. Anfragen an Generalvertreter Adam Friedrid, Mainz, Colmarstraße 6.

Telephon 8129.

Versteigerungen

von bürgerlichen und herrschaftlichen Mobilien, wie ganzer Ausstattungen von Wohnungen, Pensionen und Hotels, sowie Büro- und Geschäftseinrichtungen, auch Einzel-Mobiliar u. s. w. übernimmt bei Hof. Abrechnung und gewünschten Vorkäufen in jeder Höhe in Wiesbaden und Umgegend.

Otto Rannenberg

Auktionator u. Taxator
Auktionslokal: Helenestraße 25.

Telephon 8129.

Breussische Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse lauff. Lotterie wird hierdurch wiederholt u. dringend in Erinnerung gebracht. Kauflose sind in allen Abschnitten zu haben in den staatlichen Lotterie-Einnahmen von, städtisch, Kern, Schuler, v. Zschudi, Wilhelmstr. 56 Nikolast. 15 Rheinstr. 50 Adelheidsstr. 17

Vertretung

leistungsfähiger Häuser in Parfümerien- und Toilette-Artikeln. Gesl. Off. u. N. 432 an Tagbl.-Verlag.

Reichs einetroffen:
Bohnenkaffee
Pfund 10 M.

Schwarzer Tee
Pfund 10 M.

Himbeersirup
Wiesbadener Konsumhaus
Sebanplatz 3.

Umzüge

in der Stadt, sowie von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes, soweit zulässig mittelst modern. gepolst. Möbelwagen unter Garantie prompter u. sachgemäßer Ausführung.

Lagerung
Verpackungen.

Adolf Mouha

Scharnhorststraße 29.

Damenbinden

mit prima Wattefüllung und Reißhülle empfehl. Esch Med. Taunusstr. 2

Celluloid-Packhüllen

Carl J. Lang, Bleichstr. 35.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K91

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Reichs einetroffen:
Camembert-Käse

Wiesbadener Konsumhaus
Sebanplatz 3.
Ein Bosten

Zigaretten

Rembrandt, Mist Blanche, Perlette usw. abzugeben.
Henning
Karlstraße 2.

Steintöpfe

bis 80 Ltr. Inh. p. Ltr. 50 Pf.
Rahmtöpfe
Steinkrüge
Geflügeltränker
Julius Mollath
Schulberg 2. Fernspr. 1956

Wieder eingetroffen:
COLOGNE (echt)
ODOL

Odonta-Mundwasser
Bergmanns Zahnpasta
Rosodont
JAVOL

Dralles Birkenwasser
Sebalds Haartinktur
Kneipp's Brennesselwasser

Crema „Elektra“
Crema „Florence“
„Aok“-Crema
Alpenblüten-Crema.

Parfümerie

Dette, Michelsberg 6.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Geographische Karte von Wiesbaden Nicolast. 3
Entwurfs- u. Beratungsstelle für Denkmal u. Anpflanzen. Einzelgräber, Erbgräber, Familiengräber, Friedhofsanlagen. Auf Wunsch Lieferung von Grabsteinen mit zahlreichen Abbildungen.

Ständige Ausstellung von Entwürfen
Wiesbaden von Grabdenkmälern

Englische Zahnbürsten

wieder eingetroffen.
Blum's Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

JOSEF BÜCHNER'S

größtes Spezial-Geschäft
feinsten
Aufschnitte u. Wurstwaren

Kühler Speise-Salon I. Ranges im Hause
Echte Suppen - Mayonnaisen
versd. Meßwurst :: Salami :: Braten

Roher u. gekocht, Schinken :: Geflügel :: la Preßkopf
Schweizer-, Edamer-, Holländer- u. Rahm-Käse
Trüffel-Leberwurst :: Italienischer Salat, la

Diverse Sandwichs etc. - Tägl. Weißgebäck.
Lieferung in u. außer dem Hause.
Taunusstr. 23 Wiesbaden Teleph. 4903

Anzündholz per 3tr. Mt. 7.20
Abfallholz per 3tr. Mt. 5.60
rei ins Haus liefert **W. Gail Wwe.,**
Wiesbaden, Schwalbacher Straße 2. Telef. 84.

Heute wurde uns ein gesundes Töchterlein
Helge

geboren.
Studienreferendar **Christian Boetticher**
u. Frau **Hildegard, geb. Grunow.**
Wiesbaden, den 6. August 1919.
Dambachtal 14, z. Zt. Frauenklinik Städt. Krankenhaus.

Ein prächtiges
Mädel

angekommen.
Gustav Kahn und Frau
Frieda, geb. Kahn.
Wiesbaden, 6. August 1919.
Wellritzstrasse 45.

Statt Karten.
Dankfagung.

Amigen Dank für alle Teilnahme und alle Blumenpenden, welche uns bei dem Ableben meiner guten Frau, unserer lieben Mutter zuteil geworden sind, besonders danken wir Herrn Pfarrer Diehl für seine trostreichen Worte.

Im Namen der Hinterbliebenen:
August Petri.
Wiesbaden, den 7. August 1919.
Apelberg.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen Verluste unserer guten Mutter

Frau Friederide Borstadt
sagen wir unseren innigsten Dank.
Familie H. Borstadt
Geshw. Borstadt.
Wiesbaden, 6. August 1919.

Würfel-Spiritus

in kleinen u. großen Dosen
Drog. Backe, Taunusstr. 5.


Standesamt Wiesbaden

Esterbeläse.
Am 5. August: Witwe Christina Käbe geb. Jennewein, 30 J. - u. u. Metallbrecher Karl Reidel, 62 J.; Ehefrau Wilhelmine Meißner geb. Köh, 46 J.

Statt Karten.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die zahlreichen Blumenpenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Hofmann bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Mutter sagen innigen Dank
Familie H. Langer.
Wiesbaden, 6. August 1919.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser innigstgeliebter, treuherziger Gatte und Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Herr Carl Reidel
im Alter von 63 Jahren, nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, Mittwoch früh sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Babette Reidel
geb. Stader.
Wiesbaden (Roonstraße 8, 1), den 7. August 1919.
Die Beisetzung findet am Freitag in Mainz statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten was man hat,
muß scheiden.
Heute früh 2 Uhr entschlief nach kurzem, qualvollem, mit größter Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte, unvergeßliche Frau, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine
Frau Dina Arell
geb. Viehn
im 39. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Wilhelm Arell, Kettelsbedstraße 20, 2,
Familie **Emil Pehold, Kettelsbedstraße 20, 3,**
Georg Spies, Philippsbergstraße 21,
Paul May, Mainz.
Wiesbaden, den 6. August 1919.
Die Beerdigung findet Samstag, den 9. August, nachmittags 3¹/₂ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.


Nachruf.
Am 28. Oktober 1914 fiel auf dem Felde der Ehre unser guter Schulkamerad
Pionier Sch. Göbel
im Alter von 20 Jahren;
am 6. März 1916 traf das gleiche Los
Füsilier Moritz Schwarz
im 22. Lebensjahre
und am 1. August 1919 starb unser 3. Kamerad
Grenadier Christian Klein
im Alter von 25 Jahren,
infolge seiner Verwundung, eines Oberschenkelschusses.
Wir bedauern es aufs tiefste, daß sie so früh von uns scheiden mußten und ein Opfer des schrecklichen Weltkrieges wurden. Tiefbetrübt durch den frühen Tod werden wir ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren und ihrer in Liebe gedenken.
„Wer mutig für sein Vaterland gefallen,
Der baut sich selbst ein ewig Monument
In treuen Herzen seiner Landesbrüder
Und dies Gebäude reißt kein Sturmwind nieder!“
In treuer Liebe die Schulkameraden:
Erna Stieglitz
Karoline Klein
Wilhelmine Martin
Pauline Schmid,
geb. Göbel
Karoline Maurer
Dina Göbel I.
Dina Göbel II.
Hermine Bohrmann
Emil Dehl
Adolf Bauer I.
Adolf Hennemann
Karl Becht
Adolf Bauer II.
Igstadt, 7. August 1919.

Heute nacht verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante, Nichte und meine geliebte Braut

Frau Dina Käbs

geb. Jennewein
im Alter von 30 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Willy Becht u. Frau
geb. Jennewein
Matthias Wallau.
Wiesbaden (Kettelsbedstraße 26), den 5. August 1919.
Die Beerdigung findet am Samstag, 3¹/₂ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Verkauf von Kartoffeln.

Von Mittwoch, den 6. d. M. ab, erhalten die Kunden der Kartoffelverkaufsstellen No. 111 bis No. 265 je 2 Pfund holländische Frühkartoffeln auf Feld 32 und die Kunden der Kartoffelverkaufsstellen No. 1 bis 43, No. 51-196 und No. 201-265 je 3 Pfund holländische Frühkartoffeln auf Feld A der Kartoffelarten zum Preise von 30 Pfg. je Pfund. Die Kunden sind verpflichtet die Kartoffeln sofort abzuholen. Wiesbaden, den 4. August 1919. F 344 Der Magistrat.

Zur Belämpfung der Felddiebstähle

ist eine verschärfte Überwachung der Feldgemarkung bei Tag und bei Nacht angeordnet worden. Das Betreten der Felder und Feldwege, Wiesen und Gärten zur Nachtzeit von 10 Uhr abends bis 4 Uhr morgens ist für jedermann verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft. F 344 Wiesbaden, den 4. August 1919. Der Oberbürgermeister.

Verdingung.

Die Arbeiten zum Umbau des Signalweges Wiesbaden-Schierstein, Gemarkung Viebrich a. Rh. und Schierstein in eine Bezirksstraße sollen öffentlich in einem Los vergeben werden.

Sie umfassen im Wesentlichen:

- 1) 43238 cbm Bodenbewegung.
2) 17600 qm Böschungslächen zu befestigen.
3) 9900 qm Chaußierung aufzubrechen.
4) 181 Stück Zementrohre verschiedener Weiten zu liefern.
5) 336 Stück Zementrohre zu verlegen.
6) 79 cbm Beton der Rosbachbrücke herzustellen.
7) 3947 qm Chaußierung herzustellen.
8) 559 cbm Rheinlandlieferung.
9) 475 Eisenbahnwagen Pflastersteine anzufahren.

Das vorgeschriebene Angebotsheft ist gegen 5.- M von dem Landesbauamt Wiesbaden, Walluferstraße 13, zu beziehen; dort liegen auch die Verdingungsunterlagen, vormittags von 9-12 Uhr zur Einsicht aus.

Die Angebote sind in verschlossenem und mit der Aufschrift „Angebot Schiersteiner Straße“ versehenem Umschlag kostenfrei bis zum 19. August, vormittags 10 Uhr daselbst, einzureichen.

Die Öffnung der Angebote erfolgt am 19. August, vormittags 11 Uhr im Landeshaus, Zimmer 53.

Es werden nur Angebote von Unternehmern angenommen, die im Regierungsbezirk Wiesbaden ansässig sind. Wegen der Abperrung können nur solche aus dem besetzten Gebiet zugelassen werden.

Bollenungsfrist 100 Tage. F 251

Ausschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 4. August 1919.

Der Vorstand des Landesbauamts: Gauck.

Prima Weißtraut

Pfund 20 Pfg., Zentner M. 18.-.

Prima Karotten

Pfund 20 Pf., Zentner M. 18.-.

Gär Wiedervertäufersbilliger.

Bohnen, grüne und gelbe, Orangen und Zitronen.

Stets frische Ladungen.

Hermann Knapp

Friedrichstraße 8. Telephon 6458.



Prima Masthühner per Stück 10-15 M.
Schwere Poularden per Stück 15-20 M.
Enten 5.50-15 M.

sowie Hühner-Ragout.

Krankenstraße 26, 1 St. Petri.

In Vertretung übernommen und sofort greifbar:

Großer Posten amerik. Schokolade (Marke Oriental)

Schweiz. Schokolade (Marke Nestlé & Kohler, in Kart.-Packung, Ia)

Kondens. Vollmilch mit Zucker, in Kästen von 48 Dosen.

Stein, Körnerstraße 8, 2.

Öffnungszeiten 7-8 abends und 1-3 nachm.

Sonder-Angebot.

10/2 Dohste 1917er St. Estéphe auf. oder einj. pr. St. 9.75 M. inkl. Gebinde und verzollt sowie circa 300 St. 1911er Pomard à 24.50 M. verzollt, inkl. Glas, Kiste u. Verpackung in 24er Kästen ab Transilager, netto Kasse zu verkaufen. Off. unter W. 430 an den Tagbl.-Verl.

Photographische Apparate

in Belg., Ötz, - Geigen, Cells - große Kinos mit Film - Gramophone m. Platt. - Bräunen-Gläser - Harmoniums - Brillanten und Goldschmuck läuft zu zeitgemäßen Preisen

Tel. 3253. Zimmermann, Webergasse 25.

Braune Herrenschuhe

(Sanarbeit) und wildlederne Damenspanenschuhe, prima Arbeit, wieder in verschiedenen Größen vorrätig

Maß-Schuhmacherei Schud

Dohheimer Straße 62, Baden.

Frische Fische! Gute Fische!

Friedels Hallen

Grabenstraße 16 :: Bleichstraße 26 :: Kirchgasse 7 :: Wörthstraße 24

kommen heute und morgen

aus großen, frischen Zufuhren in Eispackung zum Verkauf:

Feinste holländ. Angelschellfische in allen Größen

la fetten Kabeljau - ff. Seehecht, ohne Gräten

Schollen - Steinbutt - Seezungen usw.

Lebende Rheinaale :: Geräucherte Rheinaale

Alal in Gelee. Schellfisch in Gelee.

Neue holländische

Matjes- u. Vollheringe

per Stück 60 Pfg. - Duzend M. 7.-

Lücher- und Malerarbeiten

werden gut u. billig ausgeführt. Alexander Haber, Lücher- u. Malergeschäft 20 Nickerstraße 20.

Fischhaus Johann Wolter

12 Ellenbogengasse 12

Fernsprecher 453 - Gegründet 1886

empfiehlt frisch vom Fang billigst:

Pa. Holländer Angelschellfische

prachtv. Nordseekabjau, Seehecht

leb. Aale, Lebendfr. Bachforellen.

Silberlaachs, Schollen, Steinbutte.

Große Auswahl delikater Fischmarinaden!

Fste. franz. Fischkonserven!

Echte neue Holl. Vollheringe Stück 60 Pfg. Duzend 7.-

Kap-Hummer in Dosen, vorzügl. Qualität.

Appels Frühst.-Paste - Appels Krabben-Paste.

Riesen-Vollfetteringe (Prachtische) Stück 65 Pf.

- Allerfeinste Brabanter Sardellen. -

Geöffnet 8-1 u. 3-6 Uhr.

Eleg. Kücheneinrichtungen

in versch. Ausführungen, natur und weiß lackiert, pa. Schreinerarbeit. Desgl. eine Eichen-Kredenz und Diplomaten-Herrenschränke preiswert zu verkaufen

Schreiner C. Klapper, Am Römerort 7, 1.

Zigaretten!

Helmar, die beste amerikanische Zigarette, sowie amerik. Tabak in Sackchen sind in grossen Quantitäten eingetroffen und gebe, so lange Vorrat, jedes beliebige Quantum ab.

Carl Cassel, Hauptgeschäft: Kirchgasse 54

Zweiggeschäfte: Markstrasse 10 - Langgasse 39.

Hühner-Ragout

D. Mehnert, 7 Göbenstraße 7, Hth. 1.

Teerichwefel-Geisse

Stück 2.50 M., gegen alle Hautunreinlichkeiten.

Weinverkauf: 895 Doarrie Madenheimer, Ede Bismarckstr. und Dohheimer Straße.

Drei kleine vierfüßige Rehpinscher

zu verk. Anwalt Baaner Nickerstraße 21.

Gartenhaus } zerlegbar

Rassenhaus } zu verk. Beltrichstr. 44, Baden.

Zöpfe

in größter Auswahl. Anfertigung auch von eigenem Haar.

Dette, Michelsberg 6.

Celluloid-Spangen repariert

Damen-Friseur Dette Michelsberg 6.

Prachtvolles Wohnzimmer sofort preiswert zu verk. A. Kannenberg Nickerstraße 17.

Küch.-Herr.-Schreibtisch mit Aufsatz u. Sessel für 590 M. b. zu verk. Bogler, Nickerplatz 4, Baden.

Ein Bertito Ausrichtisch, kompl. Bett, Schreibstet., eis. Kinderbett mit Matr., n. Handnähmaschine billia abata. Näheres Anwalt Doh Bismarckstr. 7, Hth. 1.

Neue Ottomane mit Rückenbede, mehrere Bortieren, Korbmatratze, Handnähm., Korbset, Dede Eulen, Gardinen, b. v. l. Schrank Str. 43, R. 1 u. 6. mod. Kücheneinricht. Tisch-laf., nur 295 M. Sofa, Küch.-Büfett, bito Tisch, Stühle Büchertagere, Chaiselonguedede bill. zu verk. b. Fischer, Adolfr. 1, 1. Etg.

Kücheneinrichtung 740 M. Kasten, Nickerplatz 4, Baden.

Gasherde billig zu verk. Messer Sellmundstraße 53, B. 118.

Wanderer-Motorrad 2 PS, 2 Hal., komplett durched., neu lad., neue Riemen, f. neu. Gummi, prima Verastelner, zu verk. mit Garußer, Laganischwalbach.

5. Rad m. Dolbereif. u. bl. ja. B. Dafen zu verk. Dohheimer Str. 111, 8. l. Ein 4stb. sehr gut erhalt Breat

preiswert zu verkaufen b. Rudwin Adlerstraße 5, 2.

Herrschafsmöbel Bürgerliche Möbel Schlaf-, Bohn- und Wohnzimmer-Einrichtungen Kaffenschränke, Teppiche Klaviere usw.

Suche ich fortwährend gegen Kasse zu kaufen.

Frau Eva Kannenberg Nickerstraße 4. an der Bleichstraße.

Büfett, Spiegelschrank 2 egale Betten und Sofa zu kaufen gesucht. Meier, Nickerstraße 53.

Orn.-Schreibtisch, Trum.-Stiegel, Reiberschrank zu kaufen gesucht.

Meier, Adlerstr. 53.

Weg. bar zu kaufen gef. Piano u. Clagere

ebentl. auch Klavierchale und Noten. Fr. Braun, Nickerstraße 4.

Kurhaus Wiesbaden

Samstag, den 9. August 1919, im Kurgarten:

Rheinischer Polterabend.

Heiteres Tanzidyll zu der Biedermeierzeit; in Szene gesetzt von Walter Zöllin.

Anfang 8 1/4 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Mitwirkende: In der Pantomime: Die Herren Gustav Albert, Max Böhm, Paul Wiegner.

Die Damen Friedel Jakoby, Käthe Klein, Sellne Koller, Tilly Lenz.

In den Tänzen: Die Damen Hanna Acker, Berta Baumann, Amalie Gläser, Minna Häuslein, Alice Paris, Irma Pfeiffer, Erna Steiger, Greta Vowinkel.

Solotänze: Getanzt von Fräul. Else Mondorf.

Kindertänze: Acht Ballettschülerinnen.

Die Tänze sind einstudiert von Fräulein Else Mondorf.

Sämtliche Mitwirkende sind Mitglieder des Nassauschen Landestheaters.

Musikalische Leitung: Herr Otto Höser.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Ausführliche Handprogramme a. d. Tageskasse.

Die Tänze gelangen im südlichen Musikpavillon zur Aufführung.

Nur numer. Plätze: 1. Pl. 5 Mk., 2. Pl. 4 Mk.

Vorherige Kartenlösung dringend erwünscht.

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Bei etwa notwendiger Verschiebung wegen schlechten Wetters behalten die gelösten Karten Gültigkeit. F 230

Städtische Kurverwaltung.

U.T.

Erstaufführung!

Das Geheimnis des Knotens!

Spannender Detektiv-Schlager in 4 Akten.

Verfolgungen zu Wasser u. zu Lande.

2. Schlager!!

Stürme d. Lebens

Zirkus- und Gesellschaftsdrama in 4 Akten mit

Werner Krauss

Carl Auen, Martha Orlanda

Künstlerische Musik.

10 Mandolinen, Gitarren, Violine, Sitar u. sonstige Musikinstr. f. Verein auf Seibel, Nickerstraße 34.

Die Durchführung des Tarif-Vertrages für Angestellte übernimmt der

D.S.B.

Geschäftsstelle Sedanplatz 3. Fernruf 6285. Geöffnet 9-3 Uhr.

Goldenes Uhrenarmband

6. 8. verloren a. d. Weg Pinol. Rheingauer Str. nach d. Frerichsplatz, Ges. alle Zeichen abzugeben b. Müller, Bismarckstr. 9.

Deutscher Vortrags

„Wotan“

hellbraun, ohne Goldschmuck, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. E. Hübner, Kanariens. entf. Ad. f. Vel. Wolff, Kreberg.

Israel. Gottesdienst.

Israelit. Kultus-Gemeinschaft Synagoge: Nickerstr. 53. Gottesdienst in d. Haupt-Synagoge, Freitag, abds. 7.30 Uhr. Sabbat, morg. 9 Uhr, nachm. 3 Uhr.

Ausgana abds. 8.45. Bodentage, morg. 7 Uhr abds. 7.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultus-Gemeinschaft, Synagoge: Nickerstr. 83. Freitag abds. 7.30 Uhr. Sabbat, morg. 7.15 Uhr. Pflanz u. Portra 9.15 Uhr nachm. 4 Uhr abds. 8.45 Uhr. Bodentage, morg. 8.45 abds. 7.15.

Talmud-Thora-Synagoge, E. S. M. Schwabacher Straße 10. Sabbat, Morg. 7.30, morg. 8.30.

Pfingst 7.15, Suda 8.30. Bodentage: morg. 7 Uhr, Pflanz u. Pflanz 8 Uhr.

Führen

aller Art mit Federrolle werden prompt besorgt.

Sud, Nickerstr. 19. Tel. 2603.

Gartenmöbelanstrich

Granatrot (Friedensrot), freidrehbar, in jedem Quantum, billig.

Schmitt, Nickerstraße 8, am Kaiser-Friedrich-Weg.

Fleisch Herren u. Damen

für den Berl. bei Privat auf dem Lande gesucht

Offerten unter D. 108 an die Koabl.-Broschüre.